

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. April d. J. den Bezirkshauptmännern Dr. Victor Ritter v. Steffel in Reichenberg, Dr. Heinrich Ritter von Herget in Trautenau und Rudolf Bozdech in Starckenbach das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. April d. J. den Ober-Ingenieuren des böhmischen Staatsbaudienstes Anton Mager in Trautenau und Emil Hlasek in Tepliz das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und den Ingenieuren dieses Staatsbaudienstes Wilhelm Bukovský in Trautenau und Alois Rohout in Prag das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. April d. J. den Adjuncten an der k. k. Bergakademie in Leoben Victor Waltl und Rudolf Zeller den Titel eines außerordentlichen Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. April d. J. dem Finanzwach-Respicienten Wenzel Jäckel in Weißbach anlässlich der von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Zollamtsverwalter Franz Kodermaß zum Zolloberamts-Verwalter in der achten Rangklasse bei dem k. k. Hauptzollamte in Klagenfurt ernannt.

Der Finanzminister hat im Personalstande der Staatsschuldencasse die Adjuncten Josef Mundigler und Gustav Pohl zu Hauptcassieren ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspection-Commissär Ernst Rüdler zum Oberforst-Commissär ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspection-Adjuncten Alexander Berwid zum Forstinspection-Commissär ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Forstinspection-Adjuncten Karl Spazzali zum Forstinspection-Commissär ernannt.

Den 14. April 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 sowie das XII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die nächsten Aufgaben der staatlichen Localbahnaction.

I.

Die Localbahnaction, welche mit den Specialgesetzen der Jahre 1894, 1895 und 1896 in ebenso umfassender als energischer Weise inaugurirt wurde, ist seit geraumer Zeit vollständig ins Stocken gerathen. Im verflossenen Jahre mußte im Hinblick auf die Unsicherheit der parlamentarischen Verhältnisse von der Einbringung einer Regierungsvorlage wegen Sicherstellung neuer Localbahnen überhaupt abgesehen werden und ob in der heurigen Session des Abgeordnetenhauses das Zustandekommen eines solchen Sicherstellungsgesetzes wird ermöglicht werden können, erscheint im gegenwärtigen Augenblicke zum mindesten noch nicht außer jedem Zweifel stehend.

Der Stillstand in der Localbahnaction des Staates hat zur nothwendigen Folge, daß eine ganze Reihe von Bahnprojecten, bezüglich welcher sonst die Voraussetzungen für eine legislative Sicherstellung unzweifelhaft gegeben wären, gleichwohl nicht zur Verwirklichung gebracht werden kann, da die hierzu unerlässliche finanzielle Mitwirkung des Staates von der vorherigen Erwirkung einer entsprechenden Beschlussfassung des Reichsrathes abhängig ist.

In Böhmen, woselbst der Umfang der Localbahnthätigkeit alle anderen Länder weit übertrifft, machen sich demgemäß auch die vom wirtschaftlichen Standpunkte höchst bedauerlichen Folgen der eingetretenen Stockung sehr empfindlich fühlbar. Die nachfolgende Anführung der diesbezüglich in Betracht kommenden

Projecte kann zwar auf unbedingte Vollständigkeit keinen Anspruch machen, immerhin aber ist dieselbe geeignet, die Wichtigkeit der vorerwähnten Localbahnfrage wenigstens in allgemeinen Umrissen zu veranschaulichen.

Die von dem Acher Industriebezirke seit Jahren angestrebte Verlängerung der Localbahn Misch-Koßbach zum Anschlusse an das sächsische Eisenbahnnetz bei Adorf ist dermal, nachdem über den abzuschließenden Staatsvertrag sowie über die Theilung der Verkehre bereits ein Einverständnis mit der sächsischen Regierung erzielt wurde, noch von der legislativen Sicherstellung des Ausbaues dieser voraussichtlich auf Staatskosten herzustellenden Anschlusslinie abhängig.

Das durch seine Musikinstrumenten-Industrie bekannte Erzgebirgsstädtchen Schönbach, das sich mit Stolz „Oesterreichs Cremona“ nennt, bedarf dringend einer Verbindung mit dem bestehenden Bahnnetz. Für die Localbahn Tirschnitz-Schönbach erscheint auch schon die Landesgarantie bezüglich des Verzugscapitals zugesichert, zur Ergänzung des Anlagecapitals ist aber noch ein Staatsbeitrag von über 60.000 fl. unabwieslich nothwendig.

In ähnlicher Lage befinden sich die Böhmerwaldstädte Haid, Bischofteinitz und Ronsperg, für deren wirtschaftliche Entwicklung die ehestunlichste Herstellung der Localbahnen Schweizing-Haid und Stankau-Bischofteinitz-Ronsperg von der größten Bedeutung ist.

Die Localbahn Schönwehrt-Schlaggenwald-Elbogen war zwar bereits in dem Sicherstellungsgesetze für das Jahr 1895 vorgesehen; die Ueberprüfung des Projectes hat jedoch ergeben, daß mit dem damals veranschlagten Anlagecapitale, von welchem ein Theilbetrag von 1.200.000 fl. die Staatsgarantie genießen sollte, bei weitem nicht das Auslangen gefunden werden kann. Die Concessionierung dieser Localbahn wird daher erst dann erfolgen können, wenn für die Erhöhung des garantierten Capitals um einen entsprechenden Theil des Gesamt-Mehrerfordernisses von nahezu 500.000 fl. die legislative Genehmigung erwirkt sein wird.

In der östlichen Hälfte Böhmens kommt zunächst die auf Grund der Landesgarantie herzustellende Linie Tabor-Bechyn zu erwähnen, für deren Realisirung noch ein Staatsbeitrag von 158.000 fl. benötigt wird.

Die Localbahn Polna-Stecken soll gleichfalls mit Landesgarantie sichergestellt werden; zur Ergänzung des Capitals wäre aber noch ein Staatsbeitrag von rund 25.000 fl. erforderlich.

Feuilleton.

Betrachtungen über das Licht.

Von W. Gundlach.

I.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Dinge, welche uns umgeben, so daß wir sie fortwährend empfinden, am allerwenigsten das Verlangen erregen, ihre Ursache oder ihr inneres Wesen zu erforschen. Bei jeder Störung der Gesundheit fragen wir nach der Ursache, aber die täglichen und regelmäßigen Erscheinungen, wie Müdigkeit, Schlaf, Hunger und Durst, fertigen wir mit den oberflächlichsten Gründen ab und die Masse überläßt es der Wissenschaft, das Wesen solcher Erscheinungen zu ergründen, ohne ein sonderliches Interesse für die Forschungsergebnisse an den Tag zu legen. Dasselbe gilt für Naturerscheinungen aller Art und die Masse fragt wohl nach der Ursache der außergewöhnlichen Strenge eines Winters, aber von dem regelmäßigen Wechsel der Jahreszeiten weiß sie im allgemeinen nur, daß die Sonne zu einer Zeit höher, zu einer anderen dagegen tiefer steht. Selbst von allen, die es in der Schule gelernt haben wollen, sind es nur wenige, welche die wahre Ursache dieser verschiedenen Stellung der Sonne kennen.

Angesichts solcher Thatsachen ist es selbstverständlich, daß man sich um eine Erscheinung, wie das Licht, welche uns täglich umgibt, nicht im geringsten Kopfzerbrechen macht; denn es ist ja da und immer da gewesen. Am Tage leuchtet die Sonne; in der Nacht sieht man das Licht der Sterne und wirft der

Mond das von der Sonne empfangene Licht auf die Erde. Wenn es dunkel wird, zünden wir eine Lampe an; sie erleuchtet das Zimmer und zwei thun es noch besser. Das genügt. Nur außergewöhnliche Lichterscheinungen erregen unser Interesse, wie z. B. der Regenbogen, der Blitz und der Leuchtkäfer, von welchen die Masse auch mehr weiß, als von dem inneren Wesen des Lichtes selbst.

Was ist Licht? Darauf antworten uns die Forscher: daß eine elementare Beantwortung dieser Frage mit einigen Schwierigkeiten verbunden sei. So viel aber erfahren wir: daß das Licht nicht ein besonderer Stoff, sondern die schwingende Bewegung eines Stoffes ist.

Licht kann nur von wägbaren Stoffen ausgehen und diese Stoffe bilden entweder selbstleuchtende Körper oder solche, welche nicht selbst Licht hervorbringen, aber durch fremdes Licht wahrnehmbar gemacht werden. Wir kennen viele selbstleuchtende Körper, deren vorzüglichste wir als Fixsterne, zu denen auch unsere Sonne gehört, am Himmelsgewölbe erblicken. Auf der Erde sind diejenigen Körper selbstleuchtend, welche infolge hoher Temperatur glühend werden und dann mit oder ohne Flamme ihr Licht aussenden.

Für die Fortpflanzung des Lichtes ist die, zuerst von Huyghens aufgestellte Undulationsstheorie von der Wissenschaft allgemein anerkannt, und mit derselben versehen, begeben wir uns im Geiste nach dem fernen Sirius. Von ihm sind wir durch den Weltraum getrennt, welcher mit einer feinen Materie erfüllt ist, die allgemein „Aether“ genannt wird. Nun befinden sich bei jedem lichtausstrahlenden Körper die kleinsten

Theilchen, die „Moleküle“, in einer schwingenden Bewegung, welche letztere man deshalb „Molecularbewegung“ nennt.

Um Licht zu erzeugen muß ein so schnelles Vibrieren stattfinden, daß die Zahl der Schwingungen in einer Secunde mindestens 450 Billionen (15 Ziffern) beträgt. Diese Schwingungen werden auf die angrenzenden Aethertheilchen übertragen, welche ihrerseits die gleiche Bewegung den weiter angrenzenden Aethermolekülen mittheilen. Dieser Vorgang vollzieht sich in so schneller Aufeinanderfolge, daß die Fortpflanzung in den Weltraum, welche in Form einer sich mehr und mehr vergrößernden Kugel geschieht, eine Geschwindigkeit von zweihunderttausend englischen Meilen in einer Secunde beträgt.

Was wir nun auf der Erde als einen Lichtstrahl vom Sirius empfinden, das ist die schwingende Bewegung der Aethertheilchen, welche sich in der von unserem Auge nach jenem Stern gedachten Linie befinden. Mit der größeren Ausbreitung werden die Aetherschwingungen mehr und mehr abgeschwächt; deshalb empfindet unser Auge kein Licht jener Sterne, welche so weit entfernt sind, daß die bis zu uns gelangenden Schwingungen nicht genügend stark sind, um unseren Gesichtssinn zu erregen. Wenn nur eine kurze Strecke von unserem Auge die vom Sirius ausgehenden Aetherschwingungen aufhörten oder für unser Sehorgan zu schwach würden, so könnten wir jenen Stern nicht sehen. Für weitere Grenzen, als unser Auge reicht, sammelt das Teleskop die Aetherschwingungen und vereinigt sie derart, daß wir sie wieder als Licht empfinden.

Die Fortsetzung der vom Staate garantierten Localbahn Beneficium-Wlaskim bis Unter-Kralowitz könnte als gesichert angesehen werden, wenn auch bezüglich dieser Fortsetzung die Staatsgarantie für das Vorzugscapital zugesichert würde.

Bei den auf Grund der Landesgarantie herzustellenden Bahnlirien Cercan-Modran und Cercan-Kolin mit Abzweigung nach Kacov haben sich bedeutende Baukostenüberschreitungen ergeben, von denen eine entsprechende Quote durch Erhöhung der bisher in Aussicht genommenen, verhältnismäßig ziemlich niedrig bemessenen Staatssubventionen zu bedecken wäre.

Das Zustandekommen der Verbindungslinie Ehlumec-Königstadt ist von der Zusage der Staatsgarantie für das Vorzugscapital per 425.000 fl. abhängig.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. April.

Das vom «Osservatore Romano» veröffentlichte Telegramm, welches Se. Majestät Kaiser Franz Josef an den Papst aus Anlaß der Intervention desselben im spanisch-amerikanischen Conflict gerichtet hat, lautet folgendermaßen: «C'est avec une profonde satisfaction que j'ai appris par mon Ambassadeur auprès de Votre Sainteté la nouvelle de la concession de l'armistice de la part du Gouvernement Espagnol. Que Votre Sainteté me permette de la féliciter chaleureusement de l'heureux effet de son intervention qui, avec l'aide du Tout-puissant, contribuera, j'ose l'espérer, à sauvegarder les intérêts d'humanité et de la paix. François Josef.»

Für die am 20. d. M. in Karolinenthal stattfindende Ersatzwahl eines Reichsraths-Abgeordneten der Städtegruppe Karolinenthal-Smichow wurde, wie das «Prager Abendblatt» meldet, der Herr Finanzminister Dr. Raizl, welcher diesen Bezirk bisher im Abgeordnetenhaus vertreten hat, als Candidat aufgestellt.

In Frankreich ist die Wahlbewegung in vollem Gange. Die Dreyfus-Affaire spielt bei den Wahlversammlungen eine große Rolle, und fast überall werden die Candidaten über ihre Ansichten in dieser Angelegenheit befragt. Die Beantwortung dieser Frage scheint den Radicalen einige Verlegenheit zu bereiten. In einer am Dienstag in Paris abgehaltenen Versammlung erklärte Goblet auf eine derartige Interpellation, er habe über die Schuld oder Unschuld des Excapitans Dreyfus keine eigene Meinung, da ihm alle Beweismittel fehlen. Andere radicale Candidaten antworteten in ähnlicher Weise und fügten hinzu, daß, wer die Unschuld Dreyfus' behauptet, seine Beweise auf gesetzlichem Wege den zuständigen Gerichten zu unterbreiten hätte. So lange dies nicht geschehe, bleibe nichts übrig, als sich vor einem rechtskräftigen Urtheil zu beugen.

Aus Madrid meldet die Agence Fabra: In dem unter dem Vorsitze der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrathe setzte Ministerpräsident Sagasta die durch die Haltung der Vereinigten Staaten geschaffene Lage auseinander und führte aus, daß die Regierung die Situation für sehr ernst halte. Es sei angezeigt, den Zusammentritt der spanischen Kammern zu beschleunigen, damit die Nation durch ihre Vertreter ihren Willen kundgebe und die Regierung im

Einvernehmen mit der Nation handeln könne. Der Ministerrath unterbreitete der Königin-Regentin ein Decret, welches die Beschleunigung des Zusammentrittes der Kammern genehmigt. Das bezügliche Decret wird, wie verlautet, von der «Amtlichen Zeitung» heute veröffentlicht werden. Dem Decrete wird eine die beschleunigte Einberufung der Kammern rechtfertigende Erklärung vorangehen. Nach dem Ministerrathe traten die Minister im Ministerium des Aeußern zu einer Besprechung zusammen und beschloßen, an die Vertreter der Großmächte eine Note zu übersenden, in welcher die Beschlüsse des Ministerrathes mitgetheilt werden und die Lage auseinandergesetzt wird.

Wie man aus Madrid schreibt, soll dort eingelaufenen Nachrichten zufolge für den Fall des Krieges nicht der commandierende General Miles, sondern der militärische Rathgeber des Präsidenten der Union, der gegenwärtig in Reserve befindliche General Schofield, zum Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen ausersuchen sein. Diese Absicht rufe, wie es heißt, in den höheren amerikanischen Officierskreisen Verstimmung hervor. — Außer dem nordamerikanischen Consul in Havana, Lee, und dem dortigen Viceconsul Springer haben auch die Consuln der Union in Sagua, Cardenas und Matanzas und anderen cubanischen Orten ihre Posten verlassen. — Im Staate Florida soll bereits eine solche Kriegspanik herrschen, daß eine große Anzahl von Geschäftshäusern geschlossen worden ist und viele Familien nach dem Norden gezogen sind.

Aus Bern wird vom 14. d. M. berichtet: Im Nationalrathe begründete Abg. Zoos-Schaffhausen einen Antrag, welcher den Bundesrath auffordert, bei Spanien und Amerika seine Vermittelung anzubieten. Der Antrag wurde mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers abgelehnt.

Wie man aus Belgrad meldet, hat die verbreitetste und populärste, von einem ehemaligen Führer der radicalen Partei, Pera Todorovic, geleitete Zeitung «Male Novine» einen Artikel gegen die Agitationen dieser Partei veröffentlicht, welcher allgemein großes Aufsehen erregte. Todorovic klagt die Radicalen an, unter dem Vorwande, das in absolut legaler Weise mit der Nationalbank abgeschlossene Anlehen zu bekämpfen, eine förmliche Verschwörung gegen den Landesfrieden angezettelt zu haben. Der Plan derselben sei gewesen, die Bankleitung zu veranlassen, eine Generalversammlung der Actionäre einzuberufen, die über das Anlehen zu entscheiden hätte, gleichzeitig aber durch Volksversammlungen und Straßendemonstrationen einen Druck auf die Versammlung auszuüben. Es wäre hierbei natürlich zu blutigen Conflicten gekommen, welche die Behörden gezwungen haben würden, mit Waffengewalt einzuschreiten. Die Radicalen, so erklären die «Male Novine», giengen also darauf aus, einen Bürgerkrieg hervorzurufen. Die öffentliche Meinung gebe ihrer Entrüstung Ausdruck über das Verhalten einer Partei, welche lediglich aus Partei-Interessen davor nicht zurückschreckte, den Landesfrieden zu gefährden.

Dem amtlichen «Kronstädter Westnik» zufolge wurde beschlossen, in Petersburg zwei Kriegsschiffe nach dem Typus des «Pereswet» mit einem Tonnengehalte von 6775 Tons und je vier zehnzölligen Geschützen für den Dienst in Ostasien in Bau zu geben. Ferner werden, und zwar wahrscheinlich bei Camp in Philadelphia, ein oder zwei Panzer-

schiffe mit je 13.000 Tons und zwölfzölligen Geschützen und einige kleine Torpedozerstörer nach englischem Muster sowie in Nikolajew ein Schnellkreuzer mit 8000 Tons bestellt werden. Endlich beginnt der Bau eines Minenlegers mit einem Inhalte von 1500 Tons.

Die russische Botschaft hat den ihr von der Pforte auf Grund des vorgestern gefaßten Ministerraths-Beschlusses gemachten Vorschlag, die Kriegsschädigungs-Rückstände mittelst Jahresraten von 150.000 Pfund zu begleichen, gestern durch Ueberreichung einer Note beantwortet, in welcher Rußland auf Zahlung der ganzen Summe besteht, ohne sich weiter über die Modalitäten der Zahlung auszusprechen.

«Reuters Bureau» meldet aus Yokohama: Der Kreuzer der Vereinigten Staaten «Baltimore» ist von Honolulu in Yokohama eingetroffen und gieng in- folge dringender Befehle nach Hongkong in See.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef.) Wie man aus Sofia schreibt, hat dort auf Anregung des k. und k. diplomatischen Agenten Freiherrn von Call eine Besprechung der Vertrauensmänner der österreichisch-ungarischen Colonie über die Begehung der Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers stattgefunden. Es wurde hiebei im Sinne des vom Monarchen kundgegebenen Wunsches, alle der Feier zugewendeten Spenden Zwecken der Wohlthätigkeit zu widmen, beschlossen, das unter katholischer Missionsverwaltung stehende Clementinen-Spital in Sofia durch einen nothwendigen Zubau, welcher als Franz-Josefs-Stiftung eine bleibendes Zeichen der Treue der Colonie für die Dynastie bilden soll, zu vergrößern. Eine sogleich veranstaltete Subscription unter den relativ wenigen Anwesenden ergab den Betrag von 4000 Francs.

— (Fuldigungsdeputation.) Eine Local-Correspondenz meldet: Beim Empfange der Fuldigungsdeputation der Tiroler und Vorarlberger Schützen unter Führung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Karl erklärte Seine Majestät der Kaiser, es freue ihn, daß die Deputation die erste sei, welche ihm anlässlich des Regierungsjubiläums die Glückwünsche darbringe; er danke den Schützen für alles, was sie ihm in guten und schlimmen Tagen geleistet und bedauere er, an dem Schützenfeste diesmal nicht theilnehmen zu können. Seine Majestät der Kaiser nahm hierauf das von der Deputation überreichte Ladschreiben und eine goldene Meistermünze entgegen.

— (Chemiker-Congress in Wien.) Bekanntlich findet heuer der dritte internationale Chemiker-Congress in Wien statt. Die Section für Nahrungsmittel-Untersuchung hat ihr Programm bereits festgestellt; dasselbe umfaßt u. a. folgende Fragen: Prüfung der Butter auf fremde Fette; Beurtheilung des Schweinesettes; die Frage der Möglichkeit, die Echtheit von natürlichen Destillat-Brantweinen auf chemischem Wege festzusetzen; Grenze des zulässigen Kupfergehaltes in Conserven-Fruchtsäften; Untersuchung des Mehles.

— (Österreichisch-ungarischer Exportverein.) Die vom österreichisch-ungarischen Exportverein einberufene Enquete, betreffend die Verhältnisse der Monarchie bezüglich ihrer commerciellen Be-

schließen des Mechanismus durch das vollständige Einschrauben des Eisenringes, fast gleichzeitig aber auch ein zitternder, leiser Schmerzschrei.

Der Fahrkorb mit dem unversehrten, doch schreckensbleichen Knaben stand emporgezogen wieder auf seinem Platze über der gefahrdrohenden Versenkung. Seraphine aber lag beunruhigt am Boden.

Durch den allzuheftigen Gegendruck des mächtigen Treibrades bei dem gewaltsamen Zurückschrauben des schweren Eisenringes war ihr die linke Hand gebrochen worden.

Als der Knabe Seraphine so am Boden liegen sah, begann er in seinem Fahrstuhl laut zu weinen und um Hilfe zu rufen. Der sonst so tollkühne Knabe war bei diesem Anblick so erschrocken, daß er sich nicht zu bewegen wagte, da er infolge dieser entsetzlichen Katastrophe erst die ganze Größe der Gefahr erkannte, welcher er sich durch seinen übermüthigen Streich ausgesetzt hatte.

Sein lautes Weinen und Klagen aber rief alsbald Lilly und Enrico herbei, und diese erriethen sofort, theils durch des Kindes schreckensvolle Erzählung, theils durch Seraphines Ohnmacht und gefährliche Verletzung, den ganzen Sachverhalt.

Kaum hatten sie diesen erkannt, so stürmte Enrico sofort davon, um aus den nahe gelegenen Häusern der Grubenarbeiter die nöthige Hilfe herbeizuholen, während Lilly die bleiche, wie leblos daliegende Mutter weinend in ihren Armen hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Am feinetwillen

Roman von M. Lichtenberg.

(64. Fortsetzung.)

Das Kind hatte ja keine Ahnung davon, welcher entsetzlichen Tode es entgegenging, wenn es ihm gelang, den Mechanismus durch das Vorschrauben des großen Eisenringes in Bewegung zu setzen. Der Knabe war ja, wenn das mechanische Treibrad durch das Vorschrauben des großen, schweren Eisenringes in Bewegung gesetzt wurde, ohne daß, wie es bei den richtigen Einfahrten geschah, zwei starke Grubenarbeiter den Fahrkorb an dicken, tauartigen Stricken festhielten und so das Einfahren in die reichlich sechzig Fuß tiefe Grube langsam bewerkstelligten, rettungslos verloren. Denn wenn der schwere Fahrkorb nur durch das mächtige Treibrad in Bewegung gesetzt und nicht zugleich, durch starke Stricke zurückgehalten, zum langsamen Niedersinken gelenkt wurde, so mußte derselbe mit so entsetzlicher Schnelligkeit in die Grube hinabstürzen, daß das darin befindliche Kind durch die riesige Gewalt des Sturzes augenblicklich zerschmettertd ward.

Doch von dieser entsetzlichen Gefahr ahnte, wußte ja der unvorsichtige, tollkühne Knabe nichts und freute sich daher auch vielmehr einzig köstlich, als es seinen kleinen, aber kräftigen Kinderhänden nach langem Bemühen endlich gelang, den großen, schweren Eisenring langsam herumzuschrauben, und setzte sich vergnügt in seinem Korb wieder zurecht. Und zwar langsamer als sonst, aber doch mit voller Thätigkeit begann das

Treibrad sich zu bewegen. Der Fahrkorb begann sich langsam zu senken und wäre in wenigen Minuten, sobald der Mechanismus in vollen Gang gekommen war, rettungslos mit dem Kinde in die Tiefe hinabgestürzt, wenn nicht in diesem Momente Seraphine herbeigestürzt wäre und mit einem Blick die ganze Gefahr überschaut hätte — zu ihrem eigenen Verhängnis!

Das, was ihren Blicken sich darbot, vor Augen, gab es für Seraphine kein Bedenken mehr. Mit Blitzesschnelle hatte sie, kaum daß sie es gedacht, den großen, schweren Eisenring erfaßt, um den sich immer stärker und kräftiger entwickelnden Mechanismus des Treibrades durch gewaltsames Festhalten und Zurückschrauben unter aller Kraftanstrengung zu hemmen.

Doch fast war diese Aufgabe zu schwer für die kleinen Hände der zarten Frau, und nur die Todesangst um das Leben des Kindes konnte Seraphine die Fähigkeit und den Muth verleihen, den schweren Eisenring krampfhaft festzuhalten und trotz der immer heftiger werdenden Gegenschwingungen des Treibrades zurückzuschrauben.

Denn sie wußte ja nur zu wohl, wenn es ihr nicht im nächsten Moment gelang, den Eisenring wieder einzuschrauben und so den Mechanismus zum Stillstand zu bringen, so sank der Fahrkorb in die Tiefe und Fernando war verloren.

Aber das fast unmöglich scheinende, schwere Werk gelang ihr, freilich um hohen Preis.

Schriß erklang der kreischende Ton des völlig gehemmten Treibrades und das laut klappernde Ver-

ziehungen, des Exportes und der fremdländischen Concurrenz, wurde am 14. d. M. durch den Vereinspräsidenten in Gegenwart von über 120 Theilnehmern eröffnet. Die Minister des Aeußern, des Innern und des Handels waren vertreten; ebenso die niederösterreichische Statthalterei, die Stadt Wien, die Handelskammern von Wien, Prag, Brünn, Lemberg, Graz, Olmütz und Leoben, der Oesterreichische Lloyd, viele industrielle Vereine und Corporationen aus Wien und der Provinz. Die Verhandlungen wurden auf zwei Tage anberaumt.

(Große Erbschaft.) Der Stadt Bergen in Südbelgien ist eine Erbschaft von mehr als vier Millionen Francs zugefallen. Wie ein Brüsseler Correspondent des «Berl. Voc.-Anz.» schreibt, starb dort ein ehemaliger Franzose, später naturalisierter Belgier, der Bergwerksingenieur und Professor an der Bergakademie Glepin. Der Verstorbene vermachte seine sämtlichen Sammlungen an Mineralien, Münzen, archäologischen Werken und Objecten, an Bildern und Bronzen der Stadt Bergen. Die Sachen haben einen Wert von drei Millionen. Ferner schenkte er ein bares Capital von 1 1/2 Millionen zur Erbauung eines Versorgungshauses, das des Spenders Namen tragen wird.

(Der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck verurtheilt.) Das Schöffengericht in Hamburg verurtheilte den Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Grafen Nauzan, wegen der am 2. Jänner d. J. in Friedrichsruh erfolgten öffentlichen Beleidigung des Inspector der «Hamburger Börse» Bruns zu einer Geldstrafe von 50 Mark und zur Veröffentlichung des Urtheils in einem Hamburger Blatte.

(Der Eisenverbrauch Europas.) In den letzten vierzig Jahren hat sich in Europa der Verbrauch von Eisen zu Industriezwecken fast verdreifacht. In der Zeit um das Jahr 1860 wurden von der europäischen Eisen-Industrie etwa 16 bis 18 Millionen Tonnen Eisenerz verbraucht, um 1870 etwa 25 Millionen Tonnen, 1880 war der Verbrauch auf ungefähr 30, 1890 auf nahezu 40 und Ende der 90er Jahre auf 45 Millionen Tonnen Eisenerz gestiegen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Grundsteuer-Abschreibungen in den Jahren 1888 bis 1897.

Die Frage der Grundsteuer-Abschreibung wegen Beschädigung des Naturalertrages durch Elementar-Ereignisse wurde seit dem Abschlusse der Grundsteuer-Regelung zweimal gesetzlich neu geregelt, und zwar zuerst durch das Gesetz vom 6. Juni 1888, dann durch jenes vom 12. Juli 1896.

Das erstere Gesetz unterscheidet zwei Gruppen von Elementarschäden, von welchen die eine die Hagel-, Wasser- und Feuerschäden, die andere alle übrigen unabwehrbaren und in außergewöhnlicher Art auftretenden (durch Witterungseinflüsse oder durch thierische oder pflanzliche Schädlinge verursachten) Schäden umfaßt. Für die Fälle der ersten Gruppe, zu welcher seit dem Gesetze vom 3. October 1891 auch die Reblauschäden in Weingärten gehören, gewährt das Gesetz einen Anspruch auf Grundsteuer-Abschreibung, wenn bei Parcellen bis zu vier Hektar Ausmaß mindestens der vierte Theil des Naturalertrages der Parcellen, bei Parcellen von über vier Hektar Ausmaß aber das Natural-Ertragnis von mindestens ein Hektar vernichtet wurde.

Für die Fälle der zweiten Gruppe wurde die Finanzverwaltung ermächtigt, die Abschreibung zu bewilligen, wenn entweder die Mehrheit der Wirtschaftskörper in der Steuergemeinde durch das Elementarereignis betroffen und der Gesamtertrag der Wirtschaftskörper zu mehr als ein Drittel vernichtet wurde, oder aber die betreffenden Grundbesitzer durch den erlittenen Schaden in eine zeitweilige Nothlage gerathen waren. Das neue Gesetz vom 12. Juli 1896 hat die erwähnte Zweitheilung aufrechterhalten, jedoch die Beschädigung durch Mäusefraß in die erste Gruppe eingereiht und überdies für die Schäden der zweiten Gruppe die Erleichterung einer Grundsteuer-Abschreibung wesentlich erleichtert, indem nunmehr in den betreffenden Fällen eine Abschreibung schon dann beansprucht werden kann, wenn durch das Elementarereignis mehr als ein Viertel des Gesamtertrages der bebauten landwirtschaftlichen Culturen des in einer Steuergemeinde gelegenen Besitzes des Grundsteuerträgers vernichtet wurde. Die ziffermäßige Wirkung des neuen Gesetzes läßt sich, wie dem neuesten Hefte der «Mittheilungen» des k. k. Finanzministeriums zu entnehmen ist, aus dem Umstande ersehen, daß der Gesamtbetrag der Abschreibungen sich im Durchschnitte der Jahre 1888 bis 1895 auf jährlich 1,294.612 fl., im Durchschnitte der Jahre 1896 und 1897 aber auf 1,949.179 fl. beläuft.

Der Gesamtdurchschnitt von jährlich 1,425.525 fl. wurde in den Jahren 1890, 1894, 1896 und 1897 überschritten, und zwar am stärksten im Jahre 1894, in welchem Jahre allein wegen anhaltender Dürre Abschreibungen von zusammen 1,266.703 fl. bewilligt werden mußten. Die relativ kleinsten Schwankungen ergaben sich bei den Hagelschäden (Jahresdurchschnitt: 552.042 fl.,

Minimum: 397.762 fl., Maximum: 713.799 fl.); die größten bei den Schäden durch anhaltende Dürre (Jahresdurchschnitt: 216.364 fl., Minimum 312 fl., Maximum: 1,266.703 fl.).

Für die Antheile der einzelnen Schadens-Kategorien an der Gesamtabschreibung ergibt sich im Durchschnitte folgende Reihenfolge: Hagel 38.7 pCt., Wasser 26.6 pCt., anhaltende Dürre 15.2 pCt., Reblaus und Mäusefraß (hauptsächlich letzterer) 8.4 pCt., Schneebruch, Auswinterung, Sturmwind, anhaltendes Regenwetter (insbesondere letzteres) 6.1 pCt., Schäden an Weingärten durch Peronospora viticola, Rost oder Didium 2.8 pCt., Frost 1.6 pCt., Insectenfraß 0.57 pCt., Feuer 0.03 Procent.

Die Anzahl der Gemeinden, in welchen Schadens-erhebungen behufs Grundsteuer-Abschreibung gepflogen wurden, beträgt im zehnjährigen Durchschnitte 8760. In den letzten fünf Jahren wurde dieser Durchschnitt viermal, und zwar beträchtlich überschritten, was sich theils durch die größere Häufigkeit und Ausdehnung gewisser Schadens-Kategorien, theils durch die oben-erwähnten Aenderungen der Gesetzgebung, theils wohl auch dadurch erklärt, daß jene Schadensfälle, wo die Erstattung der Anzeige unterbleibt, von Jahr zu Jahr seltener werden.

(Entscheidung.) In einer Wasserrechts-Beschwerde hat das k. k. Ackerbauministerium entschieden, daß ein Bevollmächtigter zur Recursführung legitimiert ist, sobald die Thatsache der erfolgten Bevollmächtigung nachgewiesen ist und der Mangel einer ordnungsmäßigen Vollmacht zur Abweisung des Recurses wegen mangelnder Legitimation nicht genügt, sondern durch die Anweisung zur Beibringung der Vollmacht zu beheben ist. — o.

(Aus dem k. k. Stadtschulrath.) Ueber die am 5. d. M. abgehaltene ordentliche Sitzung des k. k. Stadtschulrathes haben wir nachstehenden Bericht erhalten: Nach Constatierung der Wechselsfähigkeit durch den Vorsitzenden werden vom Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Die Gesuche zweier städtischen Lehrer und einer Lehrerswitwe um Gewährung einer Geldaushilfe werden befürwortet an den Landes-schulrath geleitet. Dem städtischen Oberlehrer Herrn Janko Likar wird die zweite Dienstalterszulage im Betrage von jährlichen 40 fl. mit 1. October 1897 zuerkannt. Das Gesuch der Leitungen der städtischen Knaben-volkschulen um Einreihung der städtischen Lehrerschaft in die erste und zweite Gehaltsklasse wird mit den geeigneten Anträgen dem hohen k. k. Landes-schulrath vorgelegt. Eine städtische Lehrerin wird bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres krankheitshalber beurlaubt und an Stelle derselben die Volontärin Francisca Poka de Pokasfalva als Aushilfslehrerin bestellt. Mehrere Gesuche um vorzeitige Entlassung aus der Alltagschule werden der Erledigung zugeführt. Einer Volontärin wird probeweise der Uebertritt von der städtischen deutschen sechsklassigen an die städtische achtklassige Mädchenvolkschule bewilligt. Das Ansuchen einer städtischen Schulleitung um Gewährung eines Extraordinariums zur Deckung der Kosten für gelieferte Lehr- und Lernmittel wird dem Stadtmagistrate mit dem Antrage auf Befürwortung abgetreten. Schließlich werden zwei interne An-gelegenheiten besprochen und erledigt.

(Berichtigung.) Z. 13.377. Böbliche Redaction! Mit Rücksicht auf den in der Nr. 77 der «Laibacher Zeitung» vom 6. d. M. veröffentlichten Bericht über die Sitzung des Laibacher Gemeinderathes vom vorangegangenen Tage ersuche ich Sie auf Grund des in der gestrigen Gemeinderathssitzung verifizierten Sitzungs-protokolles vom 6. d. M. um Aufnahme der nachstehenden amtlichen Berichtigung: Es entspricht nicht der Wahrheit, daß «das Ministerium des Innern dem Recurse des Hauseigentümers Cacal gegen die Entscheidung des Magistrates, wonach demselben die Bewilligung zum Baue eines Wohnhauses an der Ecke der Almona- und Römer-strasse verweigert wurde, Folge gegeben und daß Hr. Plantan deshalb namens der Personal- und Rechts-section die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungs-gerichtshof empfahlen hätte.» Der Sachverhalt stellt sich im Gegentheile so, daß eben durch die Entscheidung des hohen Ministeriums des Innern die seitens des Stadtmagistrates dem Hauseigentümer Cacal gegebene Bau-bewilligung aufgehoben wurde und daß, um einen durch diese Entscheidung so hart getroffenen Mitbürger zu schützen, Hr. Plantan namens der Personal- und Rechts-section den Antrag auf Einbringung der Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof gestellt hat. Laibach, am 14. April 1898. Der Bürgermeister: Ivan Fribar.

(Vocalauschuß und Spar- und Vorschuß-Consortium des I. allgemeinen Beamten-Vereines in Laibach.) Die diesjährige ordentliche Local- und Consortialversammlung der krainischen Mitgliedergruppe des I. allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie wird Sonntag, den 17. d. M., in Hafners Bierhalle, Peters-strasse Nr. 47, abgehalten und ist deren Beginn auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Zur Erzielung der Beschlusfähigkeit dieser Versammlung ist das persönliche

Erscheinen von mindestens dreißig Vereinsmitgliedern erforderlich, daher eine zahlreiche Betheiligung an derselben wünschenswert.

(Lehrpläne für die krainischen Volksschulen.) Auf Grund des Erlasses des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 10ten November 1884, Z. 20.691, und laut Verordnung des k. k. Landes-schulrathes für Krain vom 25. September 1886 Z. 2439 ex 1884, wurden die Lehrpläne für die Volksschulen kürzlich in deutscher und slovenischer Sprache veröffentlicht. Die Lehrpläne sind durch die hiesige Buch-handlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Wamberg erhältlich, und es beträgt der Preis derselben für getheilte und ungetheilte einclassige und zweiclassige Volksschulen mit halbtägigem und ganztägigem Unterricht à 25 kr., für drei- bis achtklassige Volksschulen à 30 kr. Nach auswärts kommen für das Stück 3 kr. Porto hinzu.

(Personalnachricht.) Bei der kürzlich vorgenommenen Wahl der Functionäre für den Krain-burger Bezirksstrafenausschuß wurden die Grundbesitzer Franz Strupi aus Ciric zum Obmann und Josef Novak aus Mavric zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

(Ausnahme in die Cadetten-schulen.) Mit Beginn des Schuljahres 1898/99 (Mitte September) werden in die k. k. Cadetten-schulen Aspiranten in be-läufig nachstehender Anzahl aufgenommen, und zwar in den 1. Jahrgang der Infanterie-Cadetten-schulen in Wien, Budapest und Prag (hierunter 15 bis 20 mit der Wid-mung für die Traintruppe) je 100, in den 1. Jahrgang der Infanterie-Cadetten-schulen in Karlsbad, Königsfeld in Mähren, Lobzow bei Kratau, Hermannstadt, Triest, Marburg, Liebenau bei Graz, Pressburg (hierunter 6 bis 8 mit der Widmung für die Sanitäts-Truppe), Znaubruck, Temesvar, Kamenik bei Peterwardein und in das Cadetten-schul-Preparatorium in Straß bei Marburg je 30 bis 50, in den 1. Jahrgang der Artillerie-Cadetten-schule 110, in den 1. Jahrgang der Pionierschule 50, in den 1. Jahrgang der Cavallerieschule 50. In den 2., 3. und 4. Jahrgang der Cadetten-schulen werden Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze ver-fügbar werden. Die Aufnahms-gesuche sind bis längstens 15. August 1898 dem Commando der nächsten Cadetten-schule direct einzusenden. Unvollständige oder verspätet einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Exemplare der Concursaus-schreibung und die detaillierten, hierauf bezughabenden Bestimmungen können von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hofbuchhandlung J. W. Seidl und Sohn in Wien bezogen werden.

(Gemeindevorstandes-Wahlen.) Bei der am 10. März d. J. durchgeführten Neuwahl der Gemeindevorstellung in Franzdorf wurden die Besizer, und zwar: Johann Majaron aus Franzdorf zum Gemeindevorsteher, Josef Verbic aus Dole, Johann Kos aus Franzdorf, Jakob Petrovic aus Pokajisce und Karl Bitnik aus Franzdorf zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 17. März d. J. vorgenommenen Wahl des Gemeindevorstandes in Prečna wurden Josef Drenik von Berschlin zum Gemeindevorsteher, Anton Kosir von Unter-Strascha, Franz Vintar von Hruševc, Franz Galotar von Dočna, Franz Sali von Cesčavas, Anton Kotalj von Berschlin, Johann Planinsek von Dol-Kamence und Josef Murgelj von Dalnivrž zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 27. März d. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Ober-Tuchein wurden der Grundbesitzer Josef Smolnikar von Kleinhrub zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Weit Kadunc von Ober-Tuchein und Jakob Fribar von Cirkuse zu Gemeinderäthen gewähl. — Bei der am 31. März d. J. vollzogenen Wahl des Gemeindevorstandes in der Ortsgemeinde Littai wurden Josef Damjan, Grundbesitzer in Littai, zum Gemeindevorsteher, Lukas Svetec, k. k. Notar in Littai, Johann Batis, Fleischhauer in Littai, Johann Damjan, Grundbesitzer in St. Georgen, und Johann Vric, Grundbesitzer in Gradiste-Daze, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Weltausstellung 1900 in Paris.) Wie sich die österreichische Ausstellungsleitung die Gestaltung unserer Theilnahme an der Pariser Weltaus-stellung denkt, dies ist bisher nirgends so klar und be-stimmt gekennzeichnet worden, wie in einer soeben vom Generalcommissariate ausgegebenen amtlichen Mittheilung, die den Titel führt: «Gesichtspunkte für die Ver-anstaltung von Collectiv-Ausstellungen.» In den einleitenden Bemerkungen wird hervorgehoben, daß die Betheiligung Oesterreichs an der Weltausstellung den doppelten Zweck habe: repräsentative Pflichten zu erfüllen und commercielle Interessen zu wahren. Hierauf wird betont, daß diesmal an keine Massenwirkung zu denken, ein Erfolg daher nur durch die Qualität und Preiswürdigkeit der Objecte erzielbar sei. Weinake aus-nahmslos wird die Form der Collectivität herrschen, weil diese am besten dem leitenden Grundsätze der Weltaus-stellung 1900 entspricht: Der Einheitlichkeit und Ueber-sichtlichkeit des Ausstellungs-Gesamtbildes, das nicht nach der Probenienz, sondern nach der Materie zusammen-gesetzt sein wird. Um das Collectivsystem nach aller Mög-lichkeit in den passendsten Rahmen zu fügen, wird auf

ie Installation besonderes Gewicht gelegt werden müssen. Das Generalcommissariat plant die Ausschreibung von dreien für Installations-Entwürfe. (Portale, Wandverleibungen, Normaltypen für Kästen.) Trotz der Collectivität soll nach Möglichkeit die Individualität der Aussteller zum Ausdruck gelangen; Interesse und Phantasie des Beschauers sollen angeregt, selbst für Gruppen, die das Publicum sonst flüchtig durchheilt, sollen Attraktionen geschaffen werden, aber mit Vermeidung sinnloser Effectschere sowie stilwidriger Verwendung des Stoffes, z. B. wie drastisch angeführt wird: «Springbrunnen aus Leinwand oder Baumwolle, Wappen aus Drahtstiften und Weichseifen, Statuen, Büsten oder Pyramiden aus Stearin, Paraffin, Chocolate, Bilder aus Coniferenzapfen, aus Schmetterlingen, aus Vogelfedern, Monumentalbauten aus Laubhägerarbeiten oder Papierstreifen.» Weiters wird erwähnt, dass der den Specialcomités für ihre Collectivausstellungen zugewiesene Raum als Gesamtfläche des Bodenraumes inclusive Communication zu verstehen ist; letztere müssen mit mindestens 55 pCt. der Gesamtfläche veranschlagt werden. Besonderes Gewicht wird in den Ausführungen des Generalcommissariates auch darauf gelegt, dass durch die Installation die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gesamtheit und des einzelnen zum Ausdruck gelange. (Firmabezeichnung, Angaben über Preise, Productions- und Absatzverhältnisse u. dgl. m.)

— («Laibacher Schulzeitung».) Die Aprilnummer dieses gebiengen und gedankenreichen Lehrfachblattes hat folgenden Inhalt: Johann Sima f. — Zur Geschichte der Schulhygiene. Vom k. k. Landesregierungsrathe Dr. Friedrich Reesbacher. — Zur Geschichte der deutschen Grammatik (Fortsetzung). Von Dr. Fr. Riedl. — Die Bühne unserer Kinder. Von Dr. Julius von Koblitz (Schluss). — Aus Stadt und Land. — Rundschau. — Mannigfaltiges. — Mittheilungen. — Prüfungsanzeige. — Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. — Einläufe. — Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen. — Geschäftsanzeigen. — Die Monatschrift des krainischen Lehrervereines, der nachgerühmt werden kann, dass sie fast ausschließlich Originalaufsätze bringt und im zeitgeschichtlichen Theile mit Umsicht geleitet wird, sei neuerdings der vollsten Beachtung der krainischen Lehrerschaft empfohlen.

* (Falsche Hellerstücke.) Aus Rudolfswert wird uns mitgetheilt: Der Krämer Josef Novak in Ober-Rudolfsdorf brachte am 6. d. M. beim Gendarmerie-Posten-Commando in Weißkirchen die Anzeige vor, dass Falsificate von 20-Hellerstücken stark im Umlaufe seien und wies gleichzeitig ein solches Stück vor, ohne jedoch die Provenienz angeben zu können. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen ergaben noch vier solche Falsificate beim Gastwirte Bartholomäus Turk in Unternassfeld, welcher ebenfalls hinsichtlich der Provenienz keinerlei Auskunft geben konnte. Alle fünf Falsificate wurden der k. k. Staatsanwaltschaft übergeben und die weiteren Erhebungen im Gegenstande eingeleitet. Die Falsificate sind aus Blei und Zinn erzeugt und sehen den echten Münzen sehr ähnlich.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 13. auf den 14. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Herumstreifens, zwei wegen Excesses, eine wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen Bettelns. — Vom 14. auf den 15. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit, sechs wegen Herumstreifens in der Stadt und eine wegen Trunkenheit.

* (Feuer.) Gestern um halb 10 Uhr nachts brannte die Werkstätten-Baracke des Franz Gsch auf dem Karolinengrunde total nieder. Die Laibacher freiwillige Feuerwehr trat in Action, konnte sich aber nur darauf beschränken, den Brand zu localisieren. Da Werkzeuge und Einrichtungsgegenstände verbrannt sind, ist der Schaden bedeutend; er soll gegen 800 fl. betragen. Das Object war versichert.

* (Diebstähle.) Aus Gurkfeld wird uns mitgetheilt: Am 1. d. M. wurde der Auszüglerin Maria Kupar in Savinef, Gemeinde St. Cantian, der Betrag von 70 fl., welchen sie bei der Näherin Theresia Bregar in Savinef Nr. 10 in Aufbewahrung hatte, von einem bisher unbekanntem Thäter gestohlen. Der erwähnte Betrag bestand aus zwei Banknoten à 10 fl. und 50 Silbergulden, die in einem alten Strumpfe eingewickelt waren. Das Geld war in dem Futterale eines Gebetbuches verborgen. Den Diebstahl dürfte jemand, der mit den Verhältnissen im Hause der Bregar gut vertraut war, begangen haben. — In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. wurde abermals im Hause Nr. 10 zu Savinef ein Einbruchsdiebstahl verübt und Geld im Betrage von 225 fl. gestohlen. Von diesen 225 fl. hatte der Hausbesitzer Andreas Bregar die ihm gehörigen 200 fl., und zwar eine Hundertguldennote und zehn Zehnguldennoten, in einer Blechbüchse versteckt, während dessen Gattin den Betrag von 10 fl. in Kleingeld in ihrer versperrten Kleidertruhe am Dachboden aufbewahrt hatte. Dem Sohne wurde eine Fünfguldennote entwendet. Außerdem wurde dem Andreas Bregar der Betrag von 10 fl. aus dem Speisekasten gestohlen. Als der Aufpaffer Lärm machte, ergrißen die Diebe die Flucht gegen den Wald bei Altbucka. Die Invigilierung nach den Thätern wird eifrig fortgesetzt.

* (Beim Pöllerschießen verunglückt.) Aus Radmannsdorf wird uns mitgetheilt: Am Ostersonntag wurde in Kropp mit Pöllern geschossen. Der hiebei als Aufseher bestimmte Schmied Johann Petrac aus Kropp war eben daran, einen Pöller zu chargieren, als sich dieser vorzeitig entlud. Durch den Schuss wurden dem Petrac der Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand und der Daumen der linken Hand weggerissen; außerdem erlitt er schwere Verletzungen im Gesichte. Der Schmied Josef Dermota aus Kropp, welcher beim Pöllerschießen mit beschäftigt war, erlitt am Halse und im Gesichte gleichfalls ernsthafte Verletzungen. Petrac wurde in das Spital nach Laibach gebracht. Das Gericht wurde von diesem Vorfall in Kenntnis gesetzt.

— (Rohe Mißhandlung.) Am 12. April kam der Grundbesitzersohn Josef Straba aus Eisdorf nach Jggdorf zum dortigen Wirte Martin Straba, trank mit seinem Bruder Anton Straba einige Liter Wein, worauf er gegen halb 9 Uhr abends das Local verließ, um nach Hause zu gehen. Als Josef Straba gegen 2000 Schritte von dem erwähnten Gastlocal entfernt war, überfiel ihn ohne Veranlassung der Besitzersohn Martin Župec aus Jggdorf mit einer Mißgabel, schlug ihn zu Boden und mißhandelte ihn solange, bis ihm sein Bruder Anton Straba zu Hilfe kam und den Mißhandelnden befreite. Straba erlitt infolge der Mißhandlung an der Stirne eine vier Centimeter lange und ein Centimeter tiefe, dann hinter dem linken Ohre eine drei Centimeter lange Schnittwunde, sowie an der linken Hand ober dem Ellbogen zwei leichte Verletzungen und am Fuße eine Blutunterlaufung. Straba wurde sodann durch seinen Bruder nach Hause begleitet; er muß das Bett hüten. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

— (Biererzeugung.) Im Monate Jänner d. J. betrug die in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angemeldete Biererzeugung 1,627,831 Hektoliter; die hievon vorgeschriebene Biersteuer einschließlich der Nachtragssteuer belief sich auf 3,101,549 Gulden. Nach Wien und Triest wurden in diesem Monate 92,843 Hektoliter eingeführt, die hievon entfallenden Zuschlagsgebühren beliefen sich auf 92,843 fl. Die Bierausfuhr über die Zoll-Linie der geschlossenen Städte Wien und Triest betrug 11,712 Hektoliter, die hievon entfallende Steuer-Rückvergütung 11,712 fl. — In den occupirten Ländern wurden im bezeichneten Monate 7017 Hektoliter Bier erzeugt, die hievon vorgeschriebene Steuer betrug 15,039 fl.

— (Platzmusik.) Das Programm der morgen in der Sternallee um halb 12 Uhr mittags stattfindenden Platzmusik lautet: 1.) Chladek: «Frisch aufs Rad», Marsch. 2.) Rosini: Ouverture zur Oper «Die diebische Elster». 3.) Mehl: «Rheinsagen», Walzer-Longemälde. 4.) Hoch: Phantasie übers Sträußle fürs Flügelhorn. 5.) Frijel: «Nachtäubchen», Polka mazur. 6.) Granado: Spanische Lieder.

Musica sacra.

Sonntag, den 17. April (weißer Sonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse Salve regina und Offertorium von G. Ed. Stehle; Alleluja und Versikel von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 17. April Hochamt um 9 Uhr: Missa tertia von Michael Haller; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von G. E. Stehle.

Literarisches.

«Der Stein der Weisen» enthält in seinem jüngst erschienenen 15. Hefte eine Anzahl sehr interessanter Abhandlungen, theils naturwissenschaftlichen oder technischen, theils sonstigen Inhaltes, mit vielen instructiven Abbildungen. Wir erwähnen zunächst die umfangreiche Abhandlung über die Muskeln, ferner den reich illustrierten Aufsatz «Fahrung und Förderung in Bergbetrieben», die Schilderung des Frettchens und seiner Jagd, sowie mehrere, meist naturwissenschaftliche Mittheilungen. Besonders hervorheben möchten wir den Aufsatz über die Newyorker Rohrpost, dem mehrere erläuternde Abbildungen beigegeben sind. Als Curiosa seien erwähnt: Der ewige Kalender im neuen deutschen Reichstagsgebäude und die Abbildung der kleinsten Uhr der Welt. Auch die Bilder, welche die elektrische Beleuchtung in Kirchen vorführen, sind von Interesse. Das Heft enthält ferner Beiträge über Winterport und Wintercuren, über Conservierung der Nahrungsmittel, Notizen für Haus und Hof, Bücherbesprechungen und allerlei sonstige wissenswerte Mittheilungen. «Der Stein der Weisen» (A. Hartlebens Verlag, Wien), der die populär-wissenschaftlichen Gebiete mit so vielem Erfolge zu seinem ausschließlichen Arbeitsfelde ertoren hat, ist heute das angesehenste und verbreitetste Organ dieser Art. Es erscheinen monatlich zwei Hefte mit zusammen 64 Großquartseiten und mindestens 70 Abbildungen.

Neueste Nachrichten.

Demonstrationen in Triest.

Triest, 15. April. Die Municipaldelegation brachte in der gestrigen Abend Sitzung eine Resolution ein, in welcher gegen die

weitere Abhaltung von antisocialen Conferenzen in der Antoniuskirche wegen der hervorgerufenen Kundgebungen auf der Straße protestiert wird. Die Resolution verlangt Vorkehrungen gegen die Wiederholung derartiger Vorgänge und ersucht den Podestà, diese Beschlüsse der Regierung und der bischöflichen Curie zur Kenntnis zu bringen.

Triest, 16. April. Die Kundgebungen gegen die antisocialistische Conferenz in der Antoniuskirche wiederholten sich gestern abends in verstärktem Maße. Die die Manifestanten zerstreuende Sicherheitswache wurde mehrfach mit Steinen beworfen. Zwei Wachleute sind verwundet, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Das Militär rückte aus, trat jedoch nicht in Action. Um 11 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Kanea, 15. April. Die Commandanten der fremdländischen Geschwader theilten Kreta in vier Pacificierungsrayons; der Westen wurde den Italienern, Sytia und Hierapetra den Franzosen, Kandia den Engländern, Rethymno den Russen zugewiesen. Kanea und die Sudabai erhalten eine internationale Besatzung.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 15. April. (Melbung der «Agence Fabra».) Aus Havanna hier eingetroffene Actenstücke beweisen, dass die Insurrection ihrem Ende entgegengeht. Die Insurgenten sollen geneigt sein, über den Frieden zu unterhandeln. Zahlreiche Insurgenten sollen sich unterworfen haben.

Barcelona, 15. April. Gestern abends fand hier eine patriotische Kundgebung statt. Etwa 3000 Personen zogen vor das Gebäude des Consuls der Vereinigten Staaten. Die Demonstranten piffen und brachen in den Ruf aus: «Es lebe Spanien!» Der Consul hatte die Kundgebung hinter einem Fenster beobachtet. Die Manifestanten entfernten sich ohne weiteren Zwischenfall.

Madrid, 15. April. Die öffentliche Meinung protestiert energisch gegen die Behauptung Lees bezüglich der Explosion der «Maine». Die spanische Regierung wird gegen die von dem Präsidenten Mac Kinley in dieser Angelegenheit erhobenen Anschuldigungen Einspruch erheben. General Weyler erklärte in einem Interview den Brief, von welchem Generalconsul Lee sprach, für apokryph. Trotz des Waffenstillstandes setzen die Insurgenten die Einfälle fort. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach in Florida eine Flibustier-Expedition für Cuba ausgerüstet wird. Der spanische Botschafter in Washington, Bernabé, hält sich zur Abreise bereit, hat aber noch keine diesbezüglichen Befehle seiner Regierung erhalten.

Telegramme.

Wien, 15. April. (Orig.-Tel.) Der Verwaltungsrath der Kaiser Ferdinands-Nordbahn setzte den Coupon pro 1897 mit 143 3/4 fl. fest; der Staat erhält einen Gewinnantheil von 995.864 fl.

Wien, 15. April. (Orig.-Tel.) Die Manufacturwaren-Firma Moriz Liebisch in Wien hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 140.000 fl. Es wird ein Ausgleich von 60 pCt. angeboten.

Abbazia, 15. April. (Orig.-Tel.) Der König und die Königin von Rumänien sind heute früh hier eingetroffen und vom Großherzog von Luxemburg empfangen sowie von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Das Königspaar verbleibt 14 bis 20 Tage hier.

Budapest, 15. April. (Orig.-Tel.) Die königliche Curie publiciert das Urtheil im Gistmischerproceße von Hodmezö-Basarhely. Danach wurden zwei Angeklagte zum Tode durch den Strang, zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus und drei je zu mehreren Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wiesbaden, 15. April. (Orig.-Tel.) Der Congress für innere Medicin wählte als Congressort für 1899 Karlsbad.

Rom, 15. April. (Orig.-Tel.) Die Kammer ertheilte die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung der Deputierten Maccola, Tassi, Fusinato und Donati wegen der Duellaffaire Cavalotti.

Bern, 15. April. (Orig.-Tel.) Der Nationalrath nahm einstimmig die Vorlage, betreffend die Uebernahme der Budgetgarantie in der Höhe von 60 Millionen Francs zum Baue des Simplon-Tunnels, an.

Cetinje, 15. April. (Orig.-Tel.) Die Königin von England verlieh dem Fürsten Nikolaus von Montenegro den Großcordon des Victoria-Ordens in Brillanten und dem Erbprinzen Danilo das Großofficierskreuz desselben Ordens.

Belgrad, 15. April. (Orig.-Tel.) Wie verlautet, hat der Minister des Innern dem Antrage des Stadt-Präfecten, den Führer der radicalen Partei Pasic in Anklagestand zu versetzen, zugestimmt und gilt die Verhaftung Pasic als bevorstehend.

Belgrad, 15. April. (Orig.-Tel.) Ziehung des serbischen Prämienanlehens. 90.000 Francs gewinnt Serie 4887 Nr. 16; 10.000 Francs gewinnt Serie 6424 Nr. 31; 3500 Francs gewinnt Serie 5778 Nr. 44.

Sofia, 15. April. (Orig.-Tel.) Gegenüber den aus der hiesigen Presse in den Pariser «Temps» gedruckenen Krifengerüchten wird von kompetenter Seite versichert, dass alle Nachrichten von der Demission des Cabinets Stoilow absolut aus der Luft gegriffen sind.

Bombay, 15. April. (Orig.-Tel.) In der letzten Woche sind hier 562 Personen an der Pest gestorben.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Drner, Vorlesungen über specielle Therapie innerer Krankheiten, I. Bd., fl. 4.20. — Porträts berühmter Oesterreicher, fl. 4.—. — Publicationen des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam, Nr. 38, fl. 2.40. — Stanzel, Wichtiges über Obstbau und Obstwertung, fl. —.90. — Uchleitner, Bronche, illustriert von F. Reiß, fl. —.60. — Bahalla 1898, 1, fl. —.15. — Uimann, Der Wärschranke (in Mappe), fl. 1.80. — Rohmeder, Das deutsche Volksthum und die deutsche Schule in Südtirol, fl. 1.—. — Der patriotische Festdichter (Viribus unitis), fl. —.50. — Goldschmied, Modernes Judenthum, fl. —.60. — Strobl, Custozza-Aufgaben, fl. 1.80. — Fron, Deutschnationale Politik, 1. Theil, fl. —.60, 2. Theil, fl. —.90. — Jurnitschek, Ueber den Strike der englischen Maschinenbauarbeiter 1897 u. 1898, fl. —.60. — Pöjanner, Die Pensionen und Provisionen der k. k. Civildienstbedienten und Staatsarbeiter, 1. Heft, fl. —.75. — Tyndall, Die Gletscher der Alpen, fl. 6.—. — Photographische Rundschau 1898, 3. Heft, fl. —.60. — Die, Die Winterwanderung von 1900, fl. 1.20. — Gruner und Klüber, Neuer Secretär für Geschäftsleute, 1. Heft, fl. —.27. — Müllers Allgemeines Wörterbuch der Aussprache ausländischer Eigennamen, 7. Aufl., geb. fl. 2.76. — Rudolph, Lehrgang für die unterste Stufe des elementaren Zeichenunterrichtes, fl. —.48. — Schönbeck, Die Stalluntugenden des Pferdes, geb. fl. 1.80. — Ueber Land und Meer 1898, Heft 9 (8. Ausgabe), fl. —.60. — Ein neuer Roman: Die Jungersteine von Gertrud Franke-Schivelbein, mit dessen Veröffentlichung das sechste ausgegebene 9. Heft der illustrierten Octav-Hefte von «Ueber Land und Meer» beginnt, wird die Aufmerksamkeit der Leserschaft in ungewöhnlichem Maße auf sich ziehen. — Borrätzig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant.

Am 14. April. Graf Brandi, Gutsbesitzer, i. Sohn, Oberst. — R. Baron, kais. Rath, Commissär der k. k. General-Inspection der österr. Eisenb.; Schüler, Director der Südbahn; v. Bongrat, W. v. Bongrat, Gutsbesitzer; Sileschegg, Scherer, Drexler, Lunzer, Gangel, Kfste.; Brookes, Reisender, Wien. — Demberger, Industrieller, i. Gemahlin, Neumarkt. — Mackar, Privatier, i. Gemahlin; Kramer, Kfm., Triest. — Seidl, Kfm., Eisenbach. — Hauffe, Kfm., Dresden — Klopstock, Brüll, Kfste., Brünn. — Gavas, Kfm., Gr. Kanizza. — Eitel, Kfm., Bodenbach. — Girschmann, Gasthofbesitzer, Radmannsdorf. — Rajdic, Privatier, Mannsburg. — Emich, Prof., Graz. — Viska, Prof., i. Gemahlin, Prag. — Dr. Pericic, Primararzt, i. Gemahlin, Zara. — Dr. Volcic, Rudolfswert. — Struselj, Priester, Gurkdorf.

Verstorbene.

Am 14. April. Franz Blaznik, Schlossergehilfe, 35 J., Polanastraße 72, Tuberculose. — Maria Stebl, Medicin-Doctors-Witwe, 72 J., Rathausplatz 24, Lungenlähmung.

Im Civilspitale.

Am 13. April. Franz Lavcar, Arbeitersohn, 7 J., Caries multilocularis Mentuberes.

Im Sickenhause.

Am 14. April. Marianna Krašovic, Inwohnerin, 42 J., Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 15. and 16. April.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.7°, übereinstimmend mit dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ein Ereignis in der Schirmbranche können die nach patentierter Art hergestellten «Patent Satin de Chine»- u. Regenschirme genannt werden. Der bekannten Firma Funke & Looß in Linz ist es nämlich gelungen, hiebei den vielfach gerügten Uebelstand des vorzeitigen Zerreißen in den Begefallen abzustellen. Die stete Nachfrage nach diesen Schirmen ist daher umso leichter erklärlich, als dieselben in Bezug auf vollkommene Echtfärbigkeit und vorzügliche Decke nichts zu wünschen übrig lassen. Der Alleinverkauf für Laibach hat Herr Josef Vidmar, Schirmfabrikant, übernommen. (530 a)

Aus Nömerbad, Steiermark, schreibt man uns: Die heilkräftigen 36° bis 37° C warmen Thermen von Römerbad, dem steirischen Gastein, gewähren für Leidende, deren Zustand ein Uebergangsklima bei der Rückkehr aus den Winterstationen erfordert, alle Vorbedingungen eines zweckdienlichen und angenehmen Aufenthalts. Milde, ozonreiche, erquickende Waldbluft, moderner Comfort und geselliges Leben, befördern noch die vorzügliche Wirkung seiner Quellen. Als Badearzt fungiert Herr Univ. med. Dr. Richard Eder, emer. ärztlicher Leiter der Privat-Heilanstalt Dr. Eder in Wien. (1080 a)

Wir machen unsere geehrten Leser auf das heutige Inserat der Firma Dr. Wagner & Comp., Vereinigte Fabriken als Commanditgesellschaft, Wien XVIII., Schopenhauerstraße 45 und Wien XVIII., Abt Carlsg. 9, aufmerksam. Die Firma, welche durch ihre automatisch arbeitenden Sodawasserapparate, die mittels flüssiger Kohlenäure 200 bis 1200 Siphons stündlich erzeugen, nicht nur im In- und Auslande berühmt wurde, hat in Wien IX., Clujingasse 10, ein Verkaufslager local etabliert, wo stets ein Lager aller Größen modernster Apparate aufgestellt ist. Ferner erzeugt die Firma beste Siphons und auch in Bierchankapparaten mittels flüssiger Kohlenäure kann jeder Kaufstüchtige leicht seine Wahl treffen. (1347 a)

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2144) 49 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Ein oder zwei möblierte Monatzimmer

sind in der Römerstrasse zu vermieten. (1461) 3-1 Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Zwei sehr schöne Wohnungen,

eine mit fünf Zimmern Subiogassee Nr. 3 und eine mit vier Zimmern Maria Theresien-Strasse Nr. 4, beide mit complet eingerichteten Badezimmer, sehr geräumigem Zugehör, Gartenantheil und elektrischer Beleuchtung. — Nähere Auskunft beim Hausmeister im betreffenden Hause. (1491) 3-1



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (7) 3

Danksagung.

Tiefgerührten Herzens sage ich auf diesem Wege in meinem und im Namen aller Andern den innigsten Dank für die zahlreichen Rundgebungen tröstenden und vom Herzen kommenden Beileids aus Anlaß des Todes des unvergeßlichen Onkels, des Herrn kaiserlichen Rathes

Dr. Bartholomäus Suppanz.

Besonders sei der Dank ausgedrückt dem löblichen Vereine «Sokol» und seinem Starosten H. Dr. Lavcar sowie allen jenen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Sr. Excellenz dem Herrn Landespräsidenten B. Baron Hein, dem Herrn Landesgerichtspräsidenten A. Levidnik, dem Herrn Landeshauptmann D. Detela, dem Herrn Bürgermeister J. Hribar, der löbl. Notariatskammer und ihrem Präsidenten Herrn J. Gogola, der löblichen Advocatenkammer und ihrem Präsidenten Herrn Dr. A. Pfefferer, der löbl. Handelskammer und ihrem Präsidenten H. J. Berdan, ferner der löbl. «Slovenska Matica» und ihrem Präsidenten Herrn Franz Levec, der löbl. «Krainischen Sparcasse» und ihrem Präsidenten Herrn Jos. Ludmann, der löbl. «Narodna italnica» und ihrem Präsidenten Herrn Vicebürgermeister Dr. Karl Ritt. v. Bleiweis-Trstenicki, der löbl. Gemeindevorsteherung Selzach, allen Freunden des Verbliebenen, besonders den Familien Franz K. Souvan, Ferdinand Souvan und M. Treun und überhaupt allen Würdenträgern und Freunden, allen Spendern der vielen, schönen Kränze und allen Herren und Damen, die dem theuersten Verstorbenen zur letzten Ruhestätte das Geleit gegeben haben. Laibach am 14. April 1898.

Urban Zupanec.

Advertisement for Sonnenschirme (umbrellas) by L. Mikusch Laibach, Rathhausplatz 15. Includes illustrations of people with umbrellas.

(1088) 20-7

Advertisement for GEGEN KATARRHE (against catarrh) by GLEICHENBERGER CONSTANTIN-u.EMMA-QUELLE. Includes a circular logo.

(1136) 8-4

Advertisement for Fleischfaser-Hundekuchen (meat fiber dog biscuits) featuring an illustration of a dog.

Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen Fattingers weltberühmte Fleischfaser-Hundekuchen sind das anerkannt beste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Racen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.60. Prospects, auch über Fattingers vielfach ausgezeichnetes Geflügelfutter, Weichfutter für Vögel etc. gratis und franco. — Niederlage: Peter Lassnik in Laibach. (5847) 26-16 Thierfutterfabrik Fattinger & Co. Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).

Large advertisement for Der einzige Regenschirm Patent satin de Chine by Josef Vidmar, Schirmfabrikant. Includes details about the product and contact information.

☆ O.M. & C. ☆ K.K. Patent 46-2511

Nachahmung oder Schutzmarkenfälschung wird gerichtlich verfolgt. Man achte genau auf die Patent-Nummer. Kein anderer Schirm hat dieselben vorzüglichen Eigenschaften. (530) 25-4

Waffenfabrik Steyr

Neue Fahrschule: Maria Theresien-Strasse. Gute Reparatur-Werkstätte. Alle Zugehör-Artikel.

Waffen- und Opel-Räder Präcisionsfabricate I. Ranges.

Alleinvertreter für Krain: Franz Kaiser LAIBACH Schellenburggasse 6.

(1086) 4

Course an der Wiener Börse vom 15. April 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Allgemeine Staatsschuld.', 'Eisenbahn-Staatsanleihe', 'Handbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', 'Bank-Aktien', 'Aktien von Transport-Unternehmungen', 'Industrie-Aktien', and 'Währungen'. Each entry includes a name and numerical values.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 85.

Samstag den 16. April 1898.

(1458) 3. 253

Edict

betreffend die Geltendmachung von gemeinschaftlichen oder wechselweisen Nutzungsgrechten an den gemeinschaftlichen Grundstücken.

Im Sinne der Kundmachung vom 5ten September 1897, Z. 303, werden die gemeinschaftlichen Grundstücke, und zwar die den Insassen von Buchendorf gemeinschaftlich gehörenden in der Grundbuch-Einlage Nr. 1 der Catastral-Gemeinde Buchendorf eintommenden Wald- und Weideparzellen der Specialtheilung unterzogen.

Auf Grund des § 70 des Gesetzes vom 26sten October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, und über Weisung der k. k. Landes-Commission für agrarische Operationen vom 2. März 1898, Z. 121, werden jene Personen, welche zwar noch keine Theilgenossen sind, doch aber aus was immer für einem rechtlichen Grunde ein gemeinschaftliches oder wechselweises Nutzungsrecht an diesen gemeinschaftlichen Grundstücken ansprechen, aufgefordert, diesen ihren Anspruch bei sonstigem Verluste desselben binnen neunzig Tagen bei dem ordentlichen Richter nach den für das Summarverfahren bestehenden Vorschriften mit Berufung auf dieses Edict geltend zu machen.

Laibach am 12. April 1898.

Zupnek m. p., k. k. Localcommissär für agrarische Operationen.

St. 253. a. o.

Razglas

o tem, da se je pognati za skupne ali premenjevalne pravice do uživanja skupnih zemljišč.

V zmislu razglasila z dné 5. septembra 1897, št. 303, se skupna zemljišča, in sicer: posestnikom iz Buščevasi skupno solastne, k zemljknojzni vlozki št. 1 davčne občine Buščevasi spadajoče pašne in gozdne parcele privzemó v nadrobno razdelbo.

Na podstavi § 70. zakona z dné 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, in po ukazilu c. kr. deželne komisije za agrarske operacije z dné 2. marca 1898, št. 121, pozivljajo se tiste osebe, ki še sicer niso deležniki, pa si vendar iz kakoršnega koli si bodi pravnega vzroka lasté skupne ali premenjevalne pravice do uživanja teh skupnih zemljišč, da se za to svojo lastitev — pod taiste izgubo — v devetdesetih dnéh, sklicujó se na ta razglas, poženó pri rednem sodniku po predpisih, obstoječih za sumarno postopanje.

V Ljubljani, dné 12. aprila 1898.

Zupnek l. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

(1472) 3. 5591.

Kundmachung.

Auf Grund des Artikels V des Viehweiden-Übereinkommens mit dem deutschen Reiche vom 6. December 1891 und des Punktes 5 des zugehörigen Schlussprotokoll (R. G. Bl. Nr. 16 ex 1892) findet das Ministerium des Innern die Einfuhr von Rindvieh in die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder aus den von der Ungenossenschaft betroffenen nachstehenden Bezirken des deutschen Reiches bis auf weiteres unbedingt zu verbieten, und zwar:

aus den Regierungsbezirken Magdeburg, Stralsund und Merseburg im Königreiche Preußen.

Dieses Verbot tritt an die Stelle des mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 11. Februar 1898, Z. 4784, bezw. des mit der hierortigen Kundmachung vom 17ten Februar 1898, Z. 2697, verfügten Verbotes.

Dies wird zufolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 11. April l. J., Z. 11.460, mit dem Beifuge verlautbart, dass Uebertretungen dieses unbedingten Einfuhrverbotes nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, respective nach § 46 des allgem. Thierseuchengesetzes und der hiezu erlassenen Durchführungsvorordnung, R. G. Bl. Nr. 35 und 36 ex 1880, geahndet werden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 14. April 1898.

Razglas.

Na podstavi člena V. z nemško državo sklenjenega dogovora o živinskih kugah z dné 6. decembra 1891. l. in točke 5. k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika (drž. zak. št. 16 iz l. 1892.) ministerstvo za notranje stvari dotlej, dokler se ne ukaže drugače, brezpogojno prepoveduje uvažati govejo živino v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, iz nastopnih zapornih ozemelj nemške države, v katerih je razširjena plućna kuga, in sicer: Iz vladnih okrajev Devin, Stralsund in Merseburg v kraljevini Pruski.

Ta prepoved stopi na mesto prepovedi, izdane vsled razpisa c. kr. ministerstva za notranje stvari z dné 11. februarja 1898, l. št. 4784, oziroma vsled turodnega razglasila z dné 17. februarja 1898. l. št. 2697.

To se vsled razpisa visokega c. kr. ministerstva za notranje stvari z dné 11. aprila 1898. l., št. 11.460, daje na znanje z dodatkom, da se prestopki te brezpogojne uvozne prepovedi kaznujejo po državnem zakonu z dné 24. maja 1882. l., št. 51, oziroma po § 46. občnega zakona o živinskih kugah in k temu zakonu izdanega izvršitvenega ukaza, drž. zak. št. 35 in 36 iz l. 1880.

C. kr. dež. vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dné 14. aprila 1898.

(1454) 3. 4595.

Concurs-Ausschreibung.

Laut Zuschrift der k. k. Landesregierung in Czernowitz vom 18. März 1898, Z. 4093, gelangen mit Beginn des nächsten Schuljahres 1898/99 in den l. und l. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zwei Bukoviner Staatsstiftungsplätze zur Besetzung.

Die allgemeinen Bedingungen zur Aufnahme in die l. u. l. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten sind folgende:

- 1.) Die österreichische Staatsbürgerschaft;
2.) die körperliche Eignung;
3.) ein befriedigendes sittliches Verhalten;
4.) das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter; in dieser Beziehung ist für den Eintritt

in den I. Jahrgang der Militär-Unterrealsschule das erreichte 10. und nicht überschrittene 12. Lebensjahr, in den III. Jahrgang

der Militär-Unterrealsschule das erreichte 12. und nicht überschrittene 14. Lebensjahr; in den I. Jahrgang der Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr festgesetzt; das Alter wird mit 1. September berechnet; offener Bewerber werden in die Militär-Akademie nicht aufgenommen;

5.) die erforderlichen Vorkenntnisse und zwar für den Eintritt

in den I. Jahrgang der Militär-Unterrealsschulen der Nachweis der befriedigenden Frequentierung der vierten oder fünften Classe einer Volksschule;

in den III. Jahrgang der Militär-Unterrealsschulen der Nachweis der befriedigenden Frequentierung der zweiten Classe einer Mittelschule (beziehungsweise der zweiten Classe einer nach dem XXXVIII. Gesetzartikel vom Jahre 1868 organisierten ungarischen Bürgerschule);

in den I. Jahrgang der Militär-Akademien die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der höchsten Classe einer vollständigen Mittelschule;

6.) Die Uebernahme der Verpflichtung, mit Beginn eines jeden Schuljahres das Schulgeld im Betrage von 14 Gulden zu entrichten.

In den II. und IV. Jahrgang der l. und l. Militär-Unterrealsschulen, dann in alle drei Jahrgänge der l. und l. Militär-Oberrealsschule findet eine regelmäßige Ausnahme nicht statt, indem in diesen Jahrgängen nur jene Plätze besetzt werden, welche durch zufälligen Abgang frei werden; es werden jedoch Jünglinge, welche die Aufnahme in die l. und l. Marine-Akademie in Fiume anstreben und hiezu die erforderliche Eignung besitzen, bei Besetzung der vorbezeichneten Stiftungsplätze entsprechend berücksichtigt werden.

Das nächste Schuljahr an den l. und l. Militär-Realsschulen beginnt am 1. September, an den Militär-Akademien aber am 18. September l. J.

Gesuche um Verleihung der zu besetzenden zwei Bukoviner Stiftungsplätze sind längstens bis zum 15. Mai 1898 bei Bukoviner Landesausschüsse einzubringen, Staatsbeamte haben ihre diesfälligen Gesuche unter Anschluß der Qualifikationstabelle im vorgezeichneten Dienstwege vorzulegen.

Den Aufnahmsgesuchen sind beizulegen:

- 1.) Der Tauf- (Geburts-) Schein;
2.) das ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten;
3.) das letzte Schulzeugnis (Schulnachricht, Schulausweis) des gegenwärtigen Schuljahres, dann das ganzjährige Schulzeugnis für das verfloßene Schuljahr;
4.) der Heimatschein.

Vollständige Exemplare der Concursauschreibung für die Aufnahme in den l. und l. Militär-Bildungsanstalten (zur Abth. 6 Nr. 178 vom Jahre 1898, Weblatt Nr. 5 zu dem Normal-Berordnungsblatte für das l. und l. Heer), dann der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die l. und l. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten sind von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hof-Buchhandlung L. W. Seidel & Sohn in Wien zu beziehen.

Schließlich wird bemerkt, daß nur gehörig instruierte und zeitgerecht eingebrachte Gesuche angenommen und ihrer weiteren Bestimmung zugeführt werden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 11. April 1898.

(1477) 3. 4954.

Ausschreibung

der k. k. Landesregierung in Laibach vom 8ten April 1898, Z. 4954, betreffend die Ueberstellung des behördlich autorisierten Bauingenieurs Jaromir Hanus von Laibach nach Krain.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der laut h. o. Kundmachung vom 25. Mai 1894, Z. 6351, behördlich autorisierte Bauingenieur für das Kronland Krain Jaromir Hanus seinen ständigen Wohnsitz von Laibach nach Krain verlegt hat.

Der k. k. Landespräsident:

Hein m. p.

St. 4954.

Razglas

c. kr. deželne vlade v Ljubljani z dné 8. aprila 1898. l., št. 4954, da se je oblastveno pooblaščen stavni inženir Jaromir Hanus iz Ljubljane preselil v Kraljev Gradec.

Daje se na občno znanje, da je stavni inženir Jaromir Hanus, ki je bil oblastveno pooblaščen za deželo Kranjsko, svoje stalno bivališče preložil iz Ljubljane v Kraljev Gradec na Češkem.

C. kr. deželni predsednik:

Hein l. r.

(1473) 3-1

3. 2792.

Kundmachung.

Auf Grund des Landtagsbeschlusses vom 21. Februar l. J. wird vom gefertigten Landesauschusse ein Stipendium jährlicher 600 fl. für einen Doctor der gesammten Heilkunde zum Zwecke der Ausbildung in der Psychiatrie durch mindestens ein Jahr ausgeschrieben. Der Betreffende mußte sich aber verpflichtet, nach vollendeter Ausbildung sich dem ärztlichen Dienste in der Landesirrenanstalt in Studenec zu widmen.

Die Bewerber um dieses Stipendium müssen der slovenischen und deutschen Sprache kundig sein und haben ihre mit dem Taufschein und sonstigen Zeugnissen belegten Gesuche

bis 10. Mai l. J.,

an den gefertigten Landesauschusse einzulegen.

Vom krainischen Landesauschusse

Laibach am 8. April 1898.

(1452) 3-2

3. 979 2. Sch. R.

Concurs-Kundmachung.

An der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach gelangt mit Beginn des nächsten Schuljahres eine Uebungslehrerstelle mit dem systemmäßigen Bezügen zur Besetzung.

Gehörig instruierte, an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gerichtete Bewerbungsgesuche sind

längstens bis zum 15. Mai 1898

beim k. k. Landesschulrath für Krain in Laibach im vorgezeichneten Dienstwege einzubringen.

K. k. Landesschulrath für Krain.

Laibach am 12. April 1898.